

400 Jahre Neufundland

Eine lange Geschichte

*„Here the tides flow
And here they ebb ...“*

Aus: E. J. Pratt: „Newfundland“



Im Jahre 1497 – fünf Jahre nachdem Christoph Columbus in der Karibik gelandet war – wurde der Genueser Seefahrer John Cabot vom englischen König Heinrich VII. mit zehn Pfund Sterling dafür belohnt, daß er „diese fels-gegürtete Insel im breiten Maul des St. Lorenz-Golfs“ entdeckt hatte, die Nordatlantik-Insel Neufundland nämlich.

Zur politischen Existenz aber verhalf erst Sir Humphrey Gilbert dieser stattlichen Insel von immerhin 112 000 Quadratkilometern, als er, knapp einhundert Jahre später, am 5. August 1583 in der Hafenstadt St. John's Neufundland zur ersten nordamerikanischen Kolonie der englischen Krone erklärte.

Schon damals, so ist es historischen Quellen zu entnehmen, wurde dieses Ereignis in Neufundland gefeiert, denn die Reputation der englischen

Königin Elisabeth I. reichte sogar bis in diese entlegene Gegend.

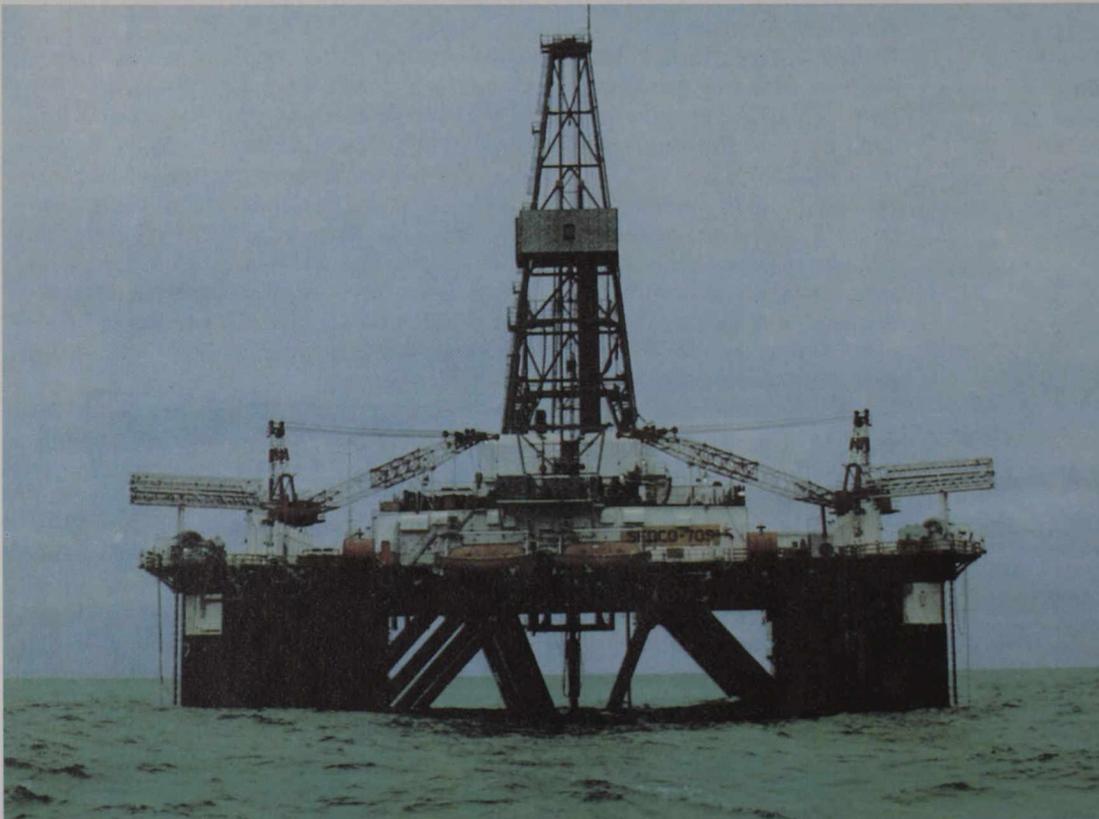
Auch die 400. Wiederkehr dieser Proklamation bot reichlich Anlaß zu Feierlichkeiten. So beteiligten sich der Botschafter in London, Don Jamieson, und Neufundlands Ministerpräsident Brian Peckford in diesem Sommer an Jubiläumsveranstaltungen in England, die in der Hafenstadt Plymouth sowie auf Schloß Compton, bei den Nachfahren Sir Gilberts, stattfanden.

Doch die Engländer waren keinesfalls die ersten Europäer, die in Neufundland an Land gegangen waren. Die Überreste einer Wikingersiedlung, die am äußersten Nordzipfel der Insel entdeckt wurden, werden von Historikern dem 11. Jahrhundert zugeordnet. Abgesehen von Grönland ist Neufundland das nordamerikanische Gebiet, das Europa am nächsten liegt.

Dank dieser geographischen Lage und dank seiner langen, buchtenreichen Küste galt die Nordatlantik-Insel seit jeher bei den Seeleuten als

beliebter Zufluchtsort. Der legendäre Fischreichtum der Neufundland vorgelagerten Küstengewässer, vor allem der Grand Banks, lockte englische, französische, aber auch portugiesische Fischereifloten über den Atlantik zu diesem Außenposten der Neuen Welt.

Neufundland ist mit Abstand die jüngste der zehn kanadischen Provinzen, ihre Geschichte zweifellos die interessanteste. Denn die Insel, auf der sich nach und nach Fischer, ausgediente Soldaten und resolute Siedler aus England, Irland und Frankreich niederließen – so daß ihre Bevölkerung im Jahre 1884 schon auf 200 000 angewachsen war – wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts aus dem Kolonialzustand entlassen und mit einer eigenverantwortlichen Regierung ausgestattet. Neufundland verzichtete auf einen Beitritt zur Konföderation der britischen Nordamerika-Kolonien, so stark war das Vertrauen der Neufundländer, die Zukunft aus eigener Kraft zu meistern, zumal sich auch eine



Seit den späten 70er Jahren sucht man vor den Küsten Neufundlands nach Erdöl und Erdgas.